

Familienfreundliche KOMMUNE



2010

Handreichung Familienfreundliche Kommune



Arbeitsgemeinschaft
Netzwerk Familie
Baden-Württemberg



FaFo
FamilienForschung
Baden-Württemberg



KVJS
Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Impressum

Handreichung Familienfreundliche Kommune

Artikel-Nr. 8058 10001

Herausgeber

FamilienForschung Baden-Württemberg
im Statistischen Landesamt
Kommunalverband für Jugend und Soziales
Baden-Württemberg
Arbeitsgemeinschaft Netzwerk Familie
Baden-Württemberg

Redaktionsteam

Manfred Becker, AG Netzwerk Familie BW
Jürgen Birkert, Gemeinde Wüstenrot
Christine Ehrhardt, FaFo BW
Patrik A. Hauns, Stadt Ettlingen
Kurt Lacher, Gemeinde Bodelshausen
Hans-Jürgen Lutz, Ortenaukreis
Andreas Reuter, KVJS BW
Jens Ridderbusch, FaFo BW
Erich Stutzer, FaFo BW

Endredaktion, Layout, Produktion

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Christine Ehrhardt
Brigitte Fölker
Jeannette Hartmann
Florian Lenz
Jens Ridderbusch

Bildnachweis:

Titelbilder
© 12foto.de - Fotolia.com
© Ramona Heim - Fotolia.com
© Monika Adamczyk - Fotolia.com
© kristian sekulic - Fotolia.com
© Monkey Business - Fotolia.com
© photocreo - Fotolia.com
© Jan Rose - Fotolia.com
© Franz Pfluegl - Fotolia.com
© iofoto - Fotolia.com

Bilder Innenteil

© FamilienForschung Baden-Württemberg

Auflage

3 500 Exemplare

© FamilienForschung Baden-Württemberg
im Statistischen Landesamt, Stuttgart, 2010
Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung
und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch
auszugsweise, über elektronische Systeme/ Datenträger
bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen
Rechte bleiben vorbehalten.

2010

 Handreichung
Familienfreundliche Kommune

Vorwort

Familienfreundlichkeit ist für die Kommunen in Baden-Württemberg eines der wichtigen Zukunftsthemen. Die Ergebnisse einer repräsentativen Befragung hauptamtlicher Bürgermeister/innen durch die Bertelsmann Stiftung von 2007 zeigen, dass das Handlungsfeld Familie/Jugend/Kinder immer einen der drei Spitzenplätze in der Rangordnung der besonders wichtigen kommunalen Politikfelder einnimmt.

Die Kommunen in Baden-Württemberg bieten dazu bereits heute ein breites Spektrum an familienfreundlichen Angeboten. Diese Ausgangslage führt jedoch bei der Mehrheit der Entscheidungsträger in den Kommunen offensichtlich nicht zu der Einschätzung, man sei für die gegenwärtigen Herausforderungen bereits bestens gerüstet. Vielmehr wird von Seiten der örtlichen Praxis immer wieder bestätigt, dass die bestehenden Angebote und Infrastrukturen für Familien, Jung & Alt angesichts des demografischen Wandels, des Wandels der Familienstrukturen, der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie der gestiegenen Mobilität auf den Prüfstand zu stellen sind. Dabei stehen zum Beispiel folgende Fragen auf der Tagesordnung:

- Ist das Angebot in seinen Grundausrichtungen und Prioritäten noch stimmig?
- Treffen die Angebote den örtlichen Bedarf?
- Sind sie den Zielgruppen zur Nutzung auch bekannt?
- Gibt es Über-/ Unterversorgungen?
- Werden die Mittel effizient eingesetzt?
- Sind die Akteure und Angebote miteinander vernetzt?

Die „Handreichung Familienfreundliche Kommune“ bietet Ihnen angesichts dieser Fragen einen „Kompass“ zur Analyse des eigenen, aktuellen Standes. Sie bietet Entscheidungsträgern und familienpolitisch Aktiven in den Kommunen ein Raster von neun zentralen Handlungsfeldern, anhand derer sich eine strukturierte Bestandsaufnahme zu den familienfreundlichen Angeboten vor Ort durchführen lässt und das zur bedarfsorientierten Zieldefinition hinführt. Dabei will die Handreichung bewusst keine Standards zur Familienfreundlichkeit vorgeben, sondern es jeder einzelnen Kommune ermöglichen, individuelle und angemessene Wege zu einer weiteren Schärfung des familienfreundlichen Profils zu beschreiten und wirksame Nachhaltigkeit zu erzielen.

Die „Handreichung Familienfreundliche Kommune“ ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit der Arbeitsgemeinschaft Netzwerk Familie Baden-Württemberg, der Familienforschung Baden-Württemberg im Statistischen Landesamt, des KVJS-Landesjugendamtes Baden-Württemberg sowie von Vertretern mehrerer baden-württembergischer Städte und Gemeinden und wird von den kommunalen Landesverbänden in Baden-Württemberg zur Anwendung empfohlen.

Die Handreichung hat seit ihrer Erstveröffentlichung im März 2007 eine sehr positive Resonanz erfahren und wird in Baden-Württemberg und über die Landesgrenzen hinaus rege genutzt. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe freuen sich deshalb ganz besonders, Ihnen die Handreichung nach einer grundlegenden Überarbeitung und Weiterentwicklung in ihrer neuen Fassung zur Verfügung stellen zu können.

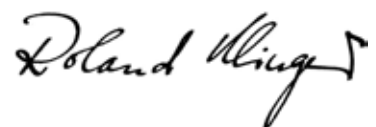
Wir wünschen Ihnen viel Elan und viel Erfolg bei der Weiterentwicklung und Umsetzung Ihrer familienfreundlichen Zukunftsprojekte für einen familienfreundlichen Lebens- und Wirtschaftsstandort!



Manfred Becker
Landessprecher
AG Netzwerk Familie Baden-
Württemberg, Netzwerkknoten
Lokale Bündnisse für Familie



Dr. Carmina Brenner
Präsidentin
Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg
Familienforschung B-W



Senator e.h. Roland Klingler
Verbandsdirektor
Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Inhalt

Vorwort

Inhalt

Handlungsfeld 1 Kommune, Verwaltung und Vernetzung	7
Handlungsfeld 2 Förderung und Unterstützung der Familie	13
Handlungsfeld 3 Betreuung, Erziehung, Bildung	17
Handlungsfeld 4 Schulische und Berufliche Bildung, Lebenslanges Lernen.....	23
Handlungsfeld 5 Vereinbarkeit von Beruf und Familie	29
Handlungsfeld 6 Wohnen und Wohnumfeld, Verkehr	35
Handlungsfeld 7 Kultur, Freizeit.....	39
Handlungsfeld 8 Migration, Integration, Interkulturelle Kompetenz	43
Handlungsfeld 9 Älter werden in der Kommune	47
Hinweise zur Arbeit mit der Handreichung.....	53
Von der Handreichung zur Umsetzung	55
Ansprechpartner zur Handreichung	59



Handlungsfeld 1: Kommune, Verwaltung und Vernetzung

Strukturfragen für Rat und Verwaltung

1.1 Leitbild / familienfreundliches Gesamtkonzept

Gibt es vor Ort ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	

- | | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|--|
| a) ein internes familienfreundliches Konzept der Verwaltung? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| b) ein familienpolitisches Leitbild der Kommune, das auch die speziellen Belange wichtiger gesellschaftlicher Gruppen (z.B. Migranten, Menschen mit Behinderung) berücksichtigt? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |

1.2 Familienfreundlichkeit als kommunale Aufgabe

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	

Ist Familienfreundlichkeit als Querschnittsaufgabe im Aufgabengliederungsplan / in der Zuständigkeitsordnung der Kommune verankert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
---	--------------------------	--------------------------	--

1.3 Entwicklung der Familienfreundlichkeit

Gibt es in der Kommune ein die Verwaltung übergreifendes Gremium zur lokalen Vernetzung für Familienfreundlichkeit (z.B. Lokales Bündnis für Familie, Runder Tisch) ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	

- | | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|--|
| a) unter Mitgliedschaft der Kommune? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| b) koordiniert durch eine nicht kommunale Organisation? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| c) gesteuert durch die Kommune? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |

1.4 Zentrale Anlaufstelle für Familien

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
Gibt es in der Kommune eine zentrale Anlaufstelle, bei der sich Familien informieren können und selbstorganisierte Aktivitäten unterstützt werden?			

- | | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|--|
| a) im Rathaus (z.B. Bürgerbüro, Familienbüro) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| b) außerhalb der Kommunalverwaltung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |

1.5 Beteiligung von jungen Menschen und Familien

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
Macht die Kommune jungen Menschen und Familien regelmäßig konkrete Beteiligungsangebote wie z.B. ...			

- | | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|--|
| a) Zukunftswerkstatt / Familienforum? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| b) Jugendgemeinderat? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| c) Migrations-/ Integrationsbeirat? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| d) Kinder-/ Jugendforum? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| e) Kinderversammlung (analog Bürgerversammlung)? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| f) Beirat / Sprechstunde für Menschen mit Behinderung? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |

1.6 Bürgerschaftliches / Freiwilliges Engagement

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
Gibt es ...			

- | | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|--|
| a) im Rathaus oder bei einer von der Kommune unterstützten / getragenen Organisation eine Anlaufstelle, die Bürgerschaftliches Engagement fördert, berät oder vermittelt? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| b) eine Förderung Bürgerschaftlichen Engagements (z.B. durch kostenloses Stellen von Räumen, Infrastruktur etc.)? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| c) eine Börse zur Vermittlung von Angebot und Nachfrage im Bereich Bürgerschaftliches Engagement? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |

Informationsservice für Familien**1.7 Familienfreundlichkeit als Standortfaktor**

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
Wirbt die Kommune aktiv mit einem Markenzeichen z.B. „Familienfreundliche Kommune“?			

- | | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|--|
| a) bei gegebenem Anlass | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| b) grundsätzlich in allen Medien (z.B. Briefbogen, Internet) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| c) auf den Visitenkarten aller Beschäftigten mit einem Zusatz z.B. „Familienfreundliche Kommune“ | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |

1.8 Informationen für Familien

Gibt es ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) auf der Homepage der Kommune kundenfreundliche Informationsangebote für Familien (z.B. strukturiert nach Lebenslagen)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) eine Übersicht / einen Familienratgeber zu allen Angeboten und Diensten für Familien?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) einen Veranstaltungskalender für Familien zu Themen wie Erziehung, Partnerschaft, Bildung etc.?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
d) muttersprachliche Informationen für die drei größten nicht deutschen Nationalitätsgruppen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Angebote und Leistungen für Familien

1.9 Wertschätzung für Familien

Gibt es in der Kommune eine Kultur der Wertschätzung für Familien vermittelt durch ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) eine offizielle Gratulation bei der Geburt eines Kindes (auch wenn das Kind nicht in der Kommune geboren wurde) und ein Informationspaket?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) spezielle Feste für Familien und Kinder (ggf. jeweils gemeinsam mit gesellschaftlichen Organisationen) wie z.B.:			
– Veranstaltung zum int. Tag der Familie am 15.05.?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
– Veranstaltung zum int. Tag des Kindes am 20.09.?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
– Veranstaltung zum int. Tag der Menschen mit Behinderung am 3.12.?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
– Veranstaltung zum int. Tag des Ehrenamtes am 5.12.?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) Angebote für neu Zugezogene?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

1.10 Familienfreundliche Zugänge und Besuchsmöglichkeiten

Gibt es am / im Rathaus ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Familienparkplätze?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) barrierefreie Parkplätze, Zugänge und Toiletten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) Still- und Wickelmöglichkeiten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
d) Spielbereiche für Kinder?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

1.11 Familienfreundliche kommunale Sprechzeiten

Bietet die Kommune Sprechzeiten ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) am Abend (z.B. 1-2-mal pro Woche für 2 Std.)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) mit betreutem Spielangebot bis 18 Uhr (z.B. einmal pro Woche)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) an Samstagen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

1.12 Kindersprechstunde im Rathaus

Gibt es im Rathaus spezielle Sprechstunden für Kinder z.B. beim Bürgermeister und/oder bei den Fachämtern?	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

1.13 Familienermäßigungen

Gibt es Ermäßigungen für Familien ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) bei kommunalen Einrichtungen (Bücherei, Schwimmbad, Müllabfuhr, Windelrabatt, Energieversorgung etc.)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) in Form eines Familienpasses?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) im öffentlichen Nahverkehr?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
d) bei den Kinderbetreuungsgebühren?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
e) in weiteren Bereichen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Informiert die Kommune die Familien über die bestehenden Möglichkeiten zur finanziellen Förderung und Entlastung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Prozess für Nachhaltigkeit und Vernetzung**1.14 Prüfverfahren zur Familienverträglichkeit**

Gibt es in der Verwaltung ein Verfahren, das sicherstellt, dass die Beschlussvorlagen an den Gemeinderat vor ihrer Zuleitung auf ihre „Familienverträglichkeit“ hin überprüft werden?	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

1.15 Über-/regionaler Vergleich und Interkommunale Zusammenarbeit

Vergleicht sich die Kommune im Bereich Familienfreundlichkeit mit geeigneten anderen Kommunen ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) in „stiller Form“ durch die Verwaltung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) in „offener Form“ mit Information an den Gemeinderat?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) in „externer, kommunikativer Form“ über eine Mitwirkung in regionalen / überregionalen Vernetzungsgremien?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Arbeitet die Kommune im Bereich Familienfreundlichkeit mit anderen Kommunen zusammen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

1.16 Bewältigung des Demografischen Wandels

Gibt es Konzepte / eine Sozialraumplanung, um die Kommune angesichts des demografischen Wandels langfristig als Wohn- und Lebensraum attraktiv zu halten und die Identifikation der Bürger/innen mit der Kommune zu fördern?	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

1.17 Strategieziele Nachhaltigkeit und Vernetzung

a) Werden die Erfahrungen und Ergebnisse aus dem Prozess zur Weiterentwicklung von „Kommune, Verwaltung und Vernetzung“ regelmäßig reflektiert?	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Werden die Erkenntnisse in einen Management-Kreislauf eingespeist, über den nachhaltige Wirkung in der Kommune erreicht wird?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) Stellt die Verwaltung personelle oder finanzielle Ressourcen für eine ständige Arbeitsgemeinschaft der beteiligten Vernetzungspartner zur Verfügung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	



Handlungsfeld 2: Förderung und Unterstützung der Familie

Strukturfragen für Rat und Verwaltung

2.1 Unterstützung von Selbsthilfeinitiativen

Werden Initiativen wie z.B. Eltern- und Selbsthilfegruppen oder Elternbildungsaktivitäten gefördert durch ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	

- | | | |
|---------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| a) finanzielle Unterstützung? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Bereitstellung von Räumen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) Sachmittel und logistische Hilfen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

2.2 Belange von Menschen mit Behinderung

Sind die spezifischen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung und ihrer Angehörigen bedarfsgerecht berücksichtigt?	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	

- | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|
| | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
|--|--------------------------|--------------------------|

Informationsservice für Familien

2.3 Informationen für Familien

Gibt es ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	

- | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| a) auf der Homepage der Kommune lebenslagenbezogene und adressatengerechte Informationsangebote für Familien? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) eine Übersicht / einen Familienratgeber zu allen Angeboten und Diensten für Familien? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) einen Veranstaltungskalender für Familien zu Themen wie Erziehung, Partnerschaft, Bildung etc.? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) muttersprachliche Informationen für die drei größten nicht deutschen Nationalitätsgruppen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Angebote und Leistungen für Familien

2.4 Begegnungsmöglichkeiten für Familien

Gibt es ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Eltern- und Familientreffs / Familienzentren?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Treffs für die Begegnung der Generationen / Mehrgenerationenhäuser?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) eine Stelle, die die Begegnung der Generationen fördert und koordiniert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

2.5 Familienunterstützende Angebote und Dienstleistungen

Gibt es vor Ort ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) familienunterstützende Angebote wie z.B. Nachbarschaftshilfe, Familienpflege, Patengroßeltern, Babysitterdienst?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Angebote der „Frühen Hilfen“ für Familien in besonderen Lebenslagen wie z.B. Familienhebammen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) Anbieter für haushaltsnahe Dienstleistungen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Werden diese Angebote auch bekannt gemacht?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

2.6 Professionelle Beratung, Begleitung und Unterstützung Jugendlicher und ihrer Familien

Gibt es vor Ort ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) sozialpädagogische Fachkräfte, z.B. Jugendreferenten, Jugendsozialarbeiter an Schule, Mobile Jugendarbeiter?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Sprechstunden des Sozialen Dienstes des Jugendamtes oder freien Trägern der Jugendhilfe?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) niedrigschwellige Zugänge zu Erziehungs- oder Psychosozialen Beratungsstellen, Frühförderstellen und zu den Diensten der Gesundheitsämter?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

2.7 Kinder- und Jugendschutz

Unterstützt die Kommune aktiv den Kinder- und Jugendschutz durch ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Vereinbarungen mit örtlichen Vereinen und Einrichtungen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) gemeinsame Projekte und Präventionsveranstaltungen, z.B. mit Trägern der Jugendarbeit?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

2.8 Unterstützungsformen Jugendlicher durch Ehrenamtliche

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
Gibt es ehrenamtliche Paten, die Jugendliche unterstützen, z.B. bei der Berufsfindung, bei der Integration oder in schwierigen Lebenssituationen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Prozess für Nachhaltigkeit und Vernetzung

2.9 Strategieziele Nachhaltigkeit und Vernetzung

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Werden die Erfahrungen und Ergebnisse aus dem Prozess zur Weiterentwicklung von „Förderung und Unterstützung von Familien“ regelmäßig reflektiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Werden die Erkenntnisse in einen Management-Kreislauf eingespeist, über den nachhaltige Wirkung in der Kommune erreicht wird?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) Stellt die Verwaltung personelle oder finanzielle Ressourcen für eine ständige Arbeitsgemeinschaft der beteiligten Vernetzungspartner zur Verfügung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	



Handlungsfeld 3: Betreuung, Erziehung, Bildung (unter einem Jahr bis Schuleintritt)

Strukturfragen für Rat und Verwaltung

3.1 Bedarfsplanung der Betreuungsplätze für Kinder

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Gibt es für die Bedarfsplanung ausreichende personelle Ressourcen und eine/n feste/n Ansprechpartner/in für Träger, Eltern und Schulen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Gibt es einen Ausbauplan zur Erfüllung des individuellen Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab dem vollendeten 1. Lebensjahr ab 1.8.2013, der mit freien Trägern koordiniert ist?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) Werden die ortsansässigen Unternehmen in die Bedarfsplanung der Kommune einbezogen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
d) Werden beim Qualitätsmanagement (siehe Orientierungsplan) durch die Einrichtungsträger die wesentlichen Bereiche umgesetzt (z.B. Trägerqualität, Teamqualität, Strukturqualität, Prozessqualität, Ergebnisqualität)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
e) Haben Eltern (mindestens einmal pro Jahr) die Möglichkeit, den Betreuungsbedarf für ihre Kinder von 0 - 6, von 6 - 10 Jahren und darüber hinaus ungeachtet der bestehenden Angebote zu melden (z.B. durch Befragung, Bürgerversammlung, Aufruf in Tagespresse oder Amtsblatt)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
f) Können Eltern freie Plätze aller Tageseinrichtungen zentral abfragen (z.B. Anlaufstelle, Internet, Kinderbetreuungsbörsen)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
g) Sind bei der Bedarfsplanung Integrationsplätze für Kinder mit besonderem Förderbedarf berücksichtigt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

3.2 Gibt es ein örtliches Angebot an Plätzen zur Tagesbetreuung von Kindern

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) bis zum Alter von 3 Jahren?			
Davon:			
– Betreuungsplätze in Einrichtungen bis max. 7 Std.?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
– Ganztagesplätze in Einrichtungen (durchgehend mehr als 7 Std.)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
– Betreuungsplätze in Tagespflege für Kinder bis zum Alter von drei Jahren?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
– Betreuungsplätze für die Integration von Kindern mit Behinderung nach Bedarf?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) im Alter von 3 Jahren bis Schuleintritt?			
Davon:			
– Ganztagesplätze in Einrichtungen mit Mittagsverpflegung (mehr als 7 Std. durchgehend)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
– Plätze in Einrichtungen mit verlängerten Öffnungszeiten (mindestens 6 Std.)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
– Plätze in Einrichtungen mit Schließungen über Mittag (Regelgruppenplätze)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
– Betreuungsplätze für die Integration von Kindern mit Behinderung nach Bedarf?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
– Plätze in der Kindertagespflege, ergänzend zur Betreuung in Einrichtungen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) im Schulalter bis 14 Jahre?			
Davon:			
– Verlässliche Grundschule / Kernzeitbetreuung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
– Ganztagsangebote an Schulen / in Schülerhorten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
– Plätze in Einrichtungen mit verlängerten Öffnungszeiten (durchgehend mehr als 6 bis 7 Std.)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
– Plätze in Einrichtungen mit Schließungen über Mittag (Regelgruppenplätze)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
– Betreuungsplätze für die Integration von Kindern mit Behinderung nach Bedarf?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

3.3 Förderung der Kindertagespflege

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Gibt es Vermittlungsstellen für qualifizierte Tagespflegepersonen mit regelmäßigen Büro-/Sprechzeiten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Kooperieren Kommune, Landkreis und Tagespflegeverein(e) beim quantitativen und qualitativen Ausbau der Kindertagespflegeangebote?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) Ist das finanzielle Engagement der Kommune beim quantitativen und qualitativen Ausbau der Kindertagespflegeangebote im Sinn des KiFÖG bedarfsgerecht?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

- d) Erfolgt die Qualifizierung von Tagesmüttern mit mindestens 160 Stunden bei qualifizierten Ausbildungsträgern (DJI-Konzept, Qualitätssiegel BMFSFJ)?

3.4 Kommunale Unterstützung selbstorganisierter Elternaktivitäten

Werden selbstorganisierte Elternaktivitäten (z.B. Krabbel-/Stillgruppen, Familienzentren, Mehrgenerationenhäuser) durch die Kommune ...

Ist-Situation
ja nein

Zieldefinition

- a) finanziell unterstützt?
- b) organisatorisch unterstützt?

3.5 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Ist in den Kindertageseinrichtungen ...

Ist-Situation
ja nein

Zieldefinition

- a) die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Erzieher/innen und Eltern im Sinn der Vorgaben des Orientierungsplanes für Bildung und Erziehung konzeptionell verankert?
- b) das Elterngespräch konzeptionell und organisatorisch verankert?

3.6 Belange Alleinerziehender

Ist-Situation
ja nein

Zieldefinition

- Sind bei allen Aspekten dieses Handlungsfeldes die spezifischen Belange Alleinerziehender bedarfsgerecht berücksichtigt?

Informationsservice für Familien

3.7 Information über die Angebote und Leistungen

Können Informationen zu ...

Ist-Situation
ja nein

Zieldefinition

- a) den Angeboten aller Träger und Anbieter in der Kommune im Bereich „Betreuung, Erziehung und Bildung“ an einer zentralen Informationsstelle mit einem Aktualisierungszyklus von höchstens vier Monaten abgerufen werden?
- b) den Angebotsprofilen der einzelnen Tageseinrichtungen abgerufen werden (z.B. Altersgruppen, Betreuungszeiten, pädagogische Konzeption, Integrationskonzeption für Kinder mit Behinderung, Elternbeiträge)?

c) den Angebotsprofilen der Kindertagespflege abgerufen werden (z.B. Vermittlungsstelle / Ansprechpartner, Beschreibung einzelner Angebote, Kostenbeiträge)?

Sind diese Informationen auch über das Internet vollständig zugänglich?

Angebote und Leistungen für Familien

3.8 Flexible Betreuungsmöglichkeiten

Können die Eltern ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	

a) in den Kindertageseinrichtungen Betreuungszeiten über die Kernbetreuungszeit von z.B. 6 Stunden hinaus unter Berücksichtigung pädagogischer Erfordernisse flexibel zusätzlich buchen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
--	--------------------------	--------------------------	--

b) auch kurzfristig buchen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
-----------------------------	--------------------------	--------------------------	--

c) in den Tageseinrichtungen oder über die Tagespflege ein der Nachfrage entsprechendes Betreuungsangebot nach 17:00 Uhr in Anspruch nehmen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
--	--------------------------	--------------------------	--

3.9 Ferienbetreuung

Besteht ein durchgängiges bedarfsgerechtes Betreuungsangebot in Ferienzeiten für ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	

a) unter 3-Jährige?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
---------------------	--------------------------	--------------------------	--

b) Kindergartenkinder?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
------------------------	--------------------------	--------------------------	--

c) Schulkinder?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
-----------------	--------------------------	--------------------------	--

3.10 Notfallbetreuung

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	

Gibt es eine Notfallbetreuung für Kinder, wenn Eltern bzw. Tagespflegepersonen kurzfristig ausfallen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
---	--------------------------	--------------------------	--

3.11 Kurzzeitbetreuung

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	

Gibt es für Eltern Möglichkeiten, ihre Kinder kurzfristig stundenweise betreuen zu lassen, wenn sie z.B. Besorgungen machen oder Arzttermine wahrnehmen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
--	--------------------------	--------------------------	--

3.12 Integrative Erziehung in Kindertageseinrichtungen

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
Können in den Kindertageseinrichtungen auch Kinder mit Behinderung bedarfsgerecht, integrativ und entsprechend der Nachfrage gefördert werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

3.13 Bedarfsgerechte Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen

Gibt es in den Einrichtungen vor Ort ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Programme zur Sprachförderung (z.B. Landesstiftung Baden-Württemberg)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) zusätzliche Projekte zur Sprachförderung für ...			
– Eltern?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
– Kinder mit Migrationshintergrund?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
– Kinder ohne Migrationshintergrund?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Prozess für Nachhaltigkeit und Vernetzung

3.14 Strategieziele Nachhaltigkeit und Vernetzung

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Werden die Erfahrungen und Ergebnisse aus dem Prozess zur Weiterentwicklung von „Betreuung, Erziehung und Bildung“ regelmäßig und kontinuierlich reflektiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Münden die Erkenntnisse in einen Management-Prozess zur Erreichung nachhaltiger Wirkung in der Kommune?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) Stellt die Verwaltung personelle oder finanzielle Ressourcen für eine ständige Arbeitsgemeinschaft der beteiligten Vernetzungspartner zur Verfügung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	



Handlungsfeld 4: Schulische und Berufliche Bildung, Lebenslanges Lernen (ab Schuleintritt)

Strukturfragen für Rat und Verwaltung

4.1 Lokale Bildungslandschaft

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Ist die Kommune Träger oder Beteiligte einer verbindlichen Vernetzung der Bildungsträger durch eine „Lokale Bildungslandschaft“?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Besteht in der Kommune ein „Runder Tisch“ aller Bildungsträger vor Ort oder im Landkreis?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) Besteht zu a) oder b) eine Lenkungsgruppe unter Leitung bzw. Einbeziehung der Kommune mit verbindlichen Vereinbarungen der Mitglieder?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
d) Werden in der Kommune die schulischen /berufsbildenden Bildungsabschlüsse und -übergänge nach einschlägigen Bildungsindikatoren erhoben und ausgewertet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
e) Resultieren aus den lokalen Bildungsanalysen unter Abstimmung der Bildungsträger gegebenenfalls Maßnahmen zur Intensivierung der Bildungsvernetzung und zur Konkretisierung von Bildungszielen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
f) Werden die quantitativen Bedarfe zu den Positionen 4.4, 4.7 und 4.8 unter Einbeziehung der Betroffenen jährlich durch die Kommune erhoben und wird die Maßnahmenplanung entsprechend fortgeschrieben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

4.2 Übergang Kindertageseinrichtung – Grundschule

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Bestehen inhaltliche Kooperationsvereinbarungen zwischen Kindertageseinrichtungen und Grundschulen mit beiderseits verbindlichem Ressourceneinsatz?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Wird die Zusammenarbeit zwischen Erzieher/innen und Lehrkräften sowie zwischen Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und Eltern von allen Beteiligten als erfolgreich bewertet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) Werden von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen gemäß den Vorgaben des Orientierungsplans konkrete gemeinsame Bildungsinhalte praktiziert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
d) Gibt es, was die Bildungsinhalte angeht, besondere Formen der Zusammenarbeit?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

4.3 Übergang Schule - Beruf

Gibt es zum Thema „Übergang Schule – Beruf“ regelmäßige ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Kooperationen mit der Agentur für Arbeit / der kommunalen Arbeitsverwaltung, mit Beschäftigungsinitiativen, örtlichen Unternehmen, IHK, Handwerkskammer, sonstigen Verbänden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Angebote zur Berufsorientierung und Übergang in den berufsbildenden Bereich (z.B. Firmenpraktika)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) Ausbildungsplatzbörsen, Ausbildungspatenschaften (z.B. Jugendberufshelfer)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

4.4 Jugendliche mit besonderem Förderbedarf

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Werden Jugendliche ohne Ausbildungs- oder Arbeitsplatz erfasst (z.B. nach Auskunft der Schule, Berufsvorbereitungsjahr, Kommune)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Liegt der Anteil ausbildungsloser Jugendlicher unter dem Durchschnitt des Landkreises (kreisfreie Städte: im Vergleich zum Durchschnitt aller neun kreisfreien Städte)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

- c) Liegt der Anteil der Schüler/innen im Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) unter dem Durchschnitt anderer Landkreisteile bzw. anderer Landkreise? (kreisfreie Städte: unter dem Durchschnitt aller 9 Stadtkreise)?
- d) Setzt sich die Kommune für die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit ein mit dem Ziel „Jede(r) erhält einen Ausbildungsplatz oder ein lernorientiertes Beschäftigungsangebot“?

Informationsservice für Familien

4.5 Öffentlichkeitsarbeit „Lebenslanges Lernen“

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
Unterstreicht die Kommune die Bedeutung „Lebenslanges Lernens“, indem sie z.B. regelmäßig über entsprechende Bildungsangebote vor Ort informiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Angebote und Leistungen für Familien

4.6 Erreichbarkeit von Schulen (zu Fuß, per Fahrrad, ÖPNV, Barrierefreiheit)

Sind ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Grundschulen zu Fuß z.B. innerhalb von 20 Minuten erreichbar?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) weiterführende Schulen mit dem Bus z.B. innerhalb von 45 Minuten erreichbar?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) alle Schulen barrierefrei?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

4.7 Ergänzende Betreuungs-, Beratungs- und Bildungsangebote an Schulen

Werden die Betreuungs- und Bildungsangebote vor Ort ergänzt durch ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) verlässliche Angebote der Ganztagesbetreuung (z.B. Schülerhort, verlässliche Grundschule / Kernzeitenbetreuung, Ganztagschule mindestens ungebundene Form)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Hausaufgabenbetreuung, Ferienbetreuung (z.B. für die Hälfte der Schulferientage)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) Frühstücksangebot, Mittagsverpflegung, familienfreundliche Mensa, in der auch Angehörige zu Mittag essen können?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

- d) Vernetzungsangebote mit außerschulischen Partnern (Angebote der offenen Jugendarbeit, Sport-, Musik- und Kulturangebote etc.)?
- e) Sport- und Bewegungsinfrastruktur (z.B. Kletterwand, Spielanlagen, Schwimmbad)?
- f) Angebote zur individuellen Förderung des Bildungsbedarfes?
- g) Jugendsozialarbeit an Schulen?
- h) Sonstiges (z.B. psychologische Beratung an Schulen)?

4.8 Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit

Gibt es in der Kommune nach Bedarf und Nachfrage sowohl während als auch außerhalb der Ferienzeiten geförderte Angebote ...

Ist-Situation
ja nein

Zieldefinition

- a) der offenen Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Kinder- und Jugendzentrum, Stadtranderholung, Ferienpass, Jugendclubs, Jugendbildungs- und Begegnungsstätten, Ferienangebote, Kinder-Uni)?
- b) der verbandlichen Jugendarbeit (z.B. in Vereinen, Jugendorganisationen)?

4.9 Angebote der Eltern-/Familienbildung

Gibt es durch Bildungsträger organisierte, von Initiativen selbst organisierte oder in Kooperationen organisierte Angebote der Familienbildung?

Ist-Situation
ja nein

Zieldefinition

4.10 Medienangebote

- a) Liegen die Ausleihzahlen von Kindern und Jugendlichen in Bibliotheken, Ludotheken etc. über dem Durchschnitt des Landkreises (in kreisfreien Städten: über dem Durchschnitt aller 9 Stadtkreise)?
- b) Gibt es einen öffentlichen Internetzugang?

Ist-Situation
ja nein

Zieldefinition

4.11 Medienkompetenz

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
Wird die Medienkompetenz von Eltern, Kindern und Jugendlichen kontinuierlich gefördert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

4.12 Volkshochschule

Gibt es vor Ort Volkshochschulangebote, die ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) für Familien attraktiv sind?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) auch bildungsferne Familien erreichen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

4.13 Musik-/Kunstschule

Gibt es vor Ort Musik-/Kunstschulangebote, die ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) für Familien attraktiv sind?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) auch bildungsferne Familien erreichen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Prozess für Nachhaltigkeit und Vernetzung

4.14 Strategieziele Nachhaltigkeit und Vernetzung

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Werden die Erfahrungen und Ergebnisse aus dem Prozess zur Weiterentwicklung von „Schulischer und Beruflicher Bildung, Lebenslangem Lernen“ regelmäßig und kontinuierlich reflektiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Münden die Erkenntnisse in einen Management-Prozess zur Erreichung nachhaltiger Wirkung in der Kommune?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) Stellt die Verwaltung personelle oder finanzielle Ressourcen für eine ständige Arbeitsgemeinschaft der beteiligten Vernetzungspartner zur Verfügung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	



Handlungsfeld 5: Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Strukturfragen für Rat und Verwaltung

5.1 Handlungsziel Vereinbarkeit Beruf und Familie

Ist „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ für die Kommunalverwaltung als Arbeitgeber eine offizielle Zielsetzung aufgrund ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) eines Gemeinderatsbeschlusses?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) eines Auftrags des/der Oberbürgermeisters/in bzw. des/der Bürgermeisters/in?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) einer familienbewussten Orientierung im Rahmen eines kommunalen Leitbilds?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Kann die Kommune anderen Arbeitgebern vor Ort als modellhaftes Vorbild zur Nachahmung dienen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

5.2 Familienfreundliches Personalmanagement

Gilt für die Kommunalverwaltung als Arbeitgeber die folgende Praxis?	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Erhebung der Vereinbarkeitsbedürfnisse der Beschäftigten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Berücksichtigung von in der Familie erworbenen Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) Berücksichtigung der familiären Situation bei Personalentwicklungsmaßnahmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
d) Führungskräftebildungen zum Thema Familienfreundlichkeit und Vereinbarkeit von Beruf und Familie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
e) Angebote / Maßnahmen zur Gesundheitsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
f) Coaching-Angebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

5.3 Kommunale Praxis im Umgang mit Elternzeit

Wie wird der Wunsch von Müttern und Vätern zur Inanspruchnahme von Elternzeit in der Verwaltung umgesetzt?

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Förderung als Bestandteil der Personalentwicklung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Definition als formelles Programm familienorientierter Personalpolitik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) sonstige Form der Umsetzung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

5.4 Kommunale Praxis im Umgang mit der Pflege Angehöriger

Ist die Pflege von Angehörigen ebenso wie die Kinderbetreuung Anlass für personalwirtschaftliche Unterstützung auch über die Umsetzung des Rechtsanspruchs hinaus (z.B. Arbeitszeitkontenmodelle, Informationsangebote für Beschäftigte)?

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
Ist die Pflege von Angehörigen ebenso wie die Kinderbetreuung Anlass für personalwirtschaftliche Unterstützung auch über die Umsetzung des Rechtsanspruchs hinaus (z.B. Arbeitszeitkontenmodelle, Informationsangebote für Beschäftigte)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Informationsservice für kommunale Beschäftigte / Familien / Unternehmen

5.5 Lokale / Regionale Informationsstelle

Gibt es eine örtliche bzw. regionale Informationsstelle für Fragen von Beschäftigten und Unternehmen / Organisationen zu den lokalen Angeboten zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie (z.B. im Internet)?

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
Gibt es eine örtliche bzw. regionale Informationsstelle für Fragen von Beschäftigten und Unternehmen / Organisationen zu den lokalen Angeboten zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie (z.B. im Internet)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

5.6 Allgemeine Informationsangebote der Kommune

Bietet die Kommune allgemeine Informationen ...

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) zur Verbesserung der Vereinbarkeit?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) für Beschäftigte zu aktuellen staatlichen und kommunalen Möglichkeiten und Leistungen zur Verbesserung der Vereinbarkeit?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) für Unternehmen zu kommunalen Möglichkeiten und Angeboten zur Verbesserung der Vereinbarkeit?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
d) zu funktionierenden Vereinbarkeits-Arrangements zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern als Good Practice?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

5.7 Informationsangebote der Kommune zu Weiterbildungsangeboten

Bietet die Kommune interessierten Unternehmen und Organisationen Informationen zu Weiterbildungsangeboten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie?	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	

- | | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|--|
| a) Fortbildungsangebote für Personalabteilungen und Führungskräfte (z.B. bei Kompetenzzentrum Beruf & Familie Baden-Württemberg, IHK, Handwerkskammer, VHS) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| b) Weiterbildungsangebote für Wiedereinsteiger/innen (z.B. bei IHK, Handwerkskammer, VHS) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| c) lokale / regionale / bundesweite Workshops (z.B. bei Kompetenzzentrum Beruf & Familie Baden-Württemberg, Lokalen Bündnissen für Familie) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |

5.8 Themenbezogene Informationsangebote der Kommune

Bietet die Kommune Informationen ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	

- | | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|--|
| a) zur Kinderbetreuung vor Ort / im Kreis? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| b) zu Sport- und Gesundheitsprogrammen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| c) zu Versorgungsmöglichkeiten für pflegebedürftige Angehörige? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| d) zu sonstigen Vereinbarkeitsthemen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |

Angebote und Leistungen für kommunale Beschäftigte / Familien / Unternehmen

5.9 Gestaltung des Arbeitsablaufes

Bietet die Kommunalverwaltung ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	

- | | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|--|
| a) familiengerechte Besprechungszeiten? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| b) Jobsharing? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| c) Springer- und Vertretungsregelungen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| d) Teamarbeit (flexible Gestaltung und/oder Verteilung von Arbeitsaufträgen)? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |

5.10 Gestaltung des Arbeitsplatzes

Sind in der Kommunalverwaltung folgende Varianten grundsätzlich möglich?	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Befreiung von der Präsenzpflcht im familiären Bedarfsfall	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) mobiles Arbeiten mit technischen Hilfsmitteln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) Eltern-Kind-Arbeitszimmer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
d) Sonstiges	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

5.11 Gestaltung der Arbeitszeit

Bietet die Kommunalverwaltung ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Gleitzeit mit/ohne Kernarbeitszeit?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Jahres-, Lebensarbeitszeit?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) familienfreundliche Urlaubsregelungen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
d) Sabbaticals (Auszeiten), Sonderurlaub?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
e) (abgestufte) Teilzeit oder vorübergehende Reduzierung der Arbeitszeit?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
f) variable Schichtmodelle?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
g) Sonstiges (lokaler Bedarf / lokales Angebot)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

5.12 Elternzeit und Wiedereinstieg

Bietet die Kommunalverwaltung ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Beratungen und Informationsveranstaltungen zu Elternzeit und Wiedereinstieg?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Fort- und Weiterbildung während der Elternzeit?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) Stellenpool zum Ausgleich von Personalausfall im Zusammenhang mit Elternzeit?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
d) Vertretungseinsätze während der Elternzeit?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
e) Kontakthalte- und Rückkehrprogramme?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
f) Sonstiges (lokaler Bedarf / lokales Angebot)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

5.13 Familienfreundliche Dienstleistungen

Bietet die Kommunalverwaltung familienfreundliche Dienstleistungen an?	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Essen zum Mitnehmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Kinder essen in der Kantine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) Haushaltsservice (z.B. Bügelservice, Einkaufsservice)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
d) Betriebsfeste mit Angehörigen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
e) Sonstiges (lokaler Bedarf / lokales Angebot)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

5.14 Angebote zur Kinderbetreuung

Macht / vermittelt die Kommunalverwaltung ihren Beschäftigten Angebote zur Kinderbetreuung?	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Babysitter abrufbar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Betriebskindertagesstätte oder Belegplätze in Kindertageseinrichtungen am Ort	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) Betreuungsvereinbarung über Tagesmütter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
d) Ferienbetreuungsangebote (mind. Sommerferien)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
e) Zuschüsse zur Kinderbetreuung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
f) Sonstiges (lokaler Bedarf / lokales Angebot)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

5.15 Förderung der arbeitsplatznahen Kinderbetreuung

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Bietet oder vermittelt die Kommune Belegplätze für Unternehmen in Kindertageseinrichtungen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Fördert die Kommune die Gewinnung von Tagesmüttern für die flexible Kinderbetreuung in Randzeiten, wenn die Tageseinrichtungen geschlossen haben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

5.16 Externe Beratung und Unterstützung

Nimmt die Kommune externe Beratungsleistungen in Anspruch?	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Bündnis für Familie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) „Kompetenzzentrum Beruf & Familie Baden-Württemberg“ (FamilienForschung Baden-Württemberg)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

- c) „Servicestelle für betrieblich unterstützte Kinderbetreuung“ (Kommunalverband für Jugend und Soziales KVJS)
 - d) Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ (Bundesfamilienministerium)
 - e) sonstige Anbieter
- Vermittelt die Kommune diese Leistungen bei Bedarf an ortsansässige Unternehmen und Organisationen?

Prozess für Nachhaltigkeit und Vernetzung

5.17 Zertifizierung als familienfreundlicher Arbeitgeber

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Orientiert sich die Kommunalverwaltung bei der Weiterentwicklung der Struktur- und Prozessqualität im Personalbereich am strategischen Ziel der Familienfreundlichkeit?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Hat die Kommunalverwaltung das Audit „Beruf und Familie“ abgeschlossen oder befindet sie sich im Auditierungsprozess?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

5.18 Strategieziele Nachhaltigkeit und Vernetzung

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Werden die Erfahrungen und Ergebnisse aus dem Prozess zur Weiterentwicklung der „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ regelmäßig und kontinuierlich reflektiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Münden die Erkenntnisse in einen Management-Prozess zur Erreichung nachhaltiger Wirkung in der Kommune?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) Stellt die Verwaltung personelle oder finanzielle Ressourcen für eine ständige Arbeitsgemeinschaft der beteiligten Vernetzungspartner zur Verfügung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	



Handlungsfeld 6: Wohnen und Wohnumfeld, Verkehr

Strukturfragen für Rat und Verwaltung

6.1 Familienfreundlicher Flächennutzungsplan

Ist-Situation	Zieldefinition
ja nein	

Wird bei der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes der Aspekt der Kinder- und Familienfreundlichkeit umfassend berücksichtigt? Gibt es in diesem Zusammenhang eine frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

6.2 Familienfreundliche Bauleitplanung

Ist-Situation	Zieldefinition
ja nein	

Wird bei der kommunalen Bauleitplanung den Bedürfnissen von Familien im Sinn dieser Handreichung Rechnung getragen (z.B. durch frühzeitiges Einbeziehen von Familien und/oder Interessengruppen)?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

6.3 Durchmischung verschiedener Wohn- und Lebensformen

Ist-Situation	Zieldefinition
ja nein	

Wird bei der Planung eine Durchmischung von Jung und Alt, Singles und Familien angestrebt?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

6.4 Günstiger Wohnraum für Familien

Bietet die Kommune ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) vergünstigte Bauplätze für Familien oder Vergünstigungen beim Eigenheimerwerb nach öffentlich definierten Kriterien?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Baugrundstücke für Familien in Erbpacht?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) kommunale Förderprogramme für Familien?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
d) kommunale Bautätigkeit bzw. Bauvorhaben unter Beteiligung der Kommune für mehr familiengerechten Wohnraum?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

6.5 Allgemeine Sicherheitsaspekte

Wird in der Kommune (Gemeinderat, Fachausschuss, Verwaltung) das Thema Sicherheit ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) regelmäßig beraten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) durch kontinuierliche Maßnahmen zur Gewalt- und Kriminalprävention begleitet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

6.6 Verkehrssicherheit für Kinder und Jugendliche

Gibt es in der Kommune ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) ein Schulwegekonzept, das sichergestellt, dass Schüler ihre Schule weitgehend gefahrlos erreichen können?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Schülerlotsen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) auf die Schulzeiten abgestimmte Fahrpläne des ÖPNV?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
d) eine systematische Auswertung von Verkehrsunfällen von Kindern / Jugendlichen im Sinn einer weiteren Verbesserung der Verkehrssicherheit?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

6.7 Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Entspricht die öffentliche Spielfläche den Vorgaben der DIN 18034 und den Empfehlungen der Deutschen Olympischen Gesellschaft (1,5 m ² /Einw.)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Gibt es ausreichend ausgewiesene Spiel-, Bolz- und sonstige Sport- und Bewegungsflächen für Kinder / Jugendliche über 12 Jahre?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

- | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|
| c) Sind die Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für alle Generationen attraktiv und sind sie barrierefrei zugänglich? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) Gibt es verkehrsberuhigte Bereiche, Straßen, Spielstraßen gemäß StVO? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e) Werden Familien und Kinder an der Planung von Spielplätzen / Spielräumen beteiligt? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f) Kann ein Zeitrahmen von max. 18 Monaten von der ersten öffentlichen Maßnahmeabsicht bis zur Fertigstellung eines neuen Spielplatzes eingehalten werden? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Informationsservice für Familien

6.8 Zielgruppenorientierte Informationen über kommunale Infrastruktur und Einrichtungen

Gibt es in der Kommune stadtplanorientierte Informationen für ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Kinder?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Jugendliche?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) Menschen mit Behinderung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
d) Senioren?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

6.9 Information zu kommunalen Angeboten und Leistungen

Informiert die Kommune (z.B. im Internet, im Amtsblatt) über ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Angebote zu günstigem Wohnraum für Familien?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Angebote zum familienfreundlichen Wohnumfeld?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Angebote und Leistungen für Familien

6.10 Barrierefreie Verkehrswege, familienfreundlicher Verkehrsraum

Sind in der Kommune ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) die Zugänge zu den öffentlichen Einrichtungen barrierefrei?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) die Bordsteinkanten abgesenkt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) Kinderwagensteighilfen an Treppen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
d) für öffentliche Einrichtungen Familienparkplätze ausgewiesen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Falls Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden nicht umsetzbar: Ist z.B. bei Veranstaltungen gewährleistet, dass Menschen mit Behinderung trotzdem Zugang haben (z.B. durch bereitgestellte Transporthelfer)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

6.11 Erreichbarkeit der Nahversorgungseinrichtungen für den täglichen Bedarf

Sind vor Ort Nahversorgungseinrichtungen ohne Auto in angemessener Zeit zu erreichen?

Ist-Situation
ja nein

Zieldefinition

- | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| a) Einkäufe für den täglichen Bedarf (z.B. unter 20 Min.) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Allgemeinärzte / Apotheke (z.B. unter 20 Min.) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) Kinderärzte (z.B. unter 30 Min.) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) Postdienst, Bank / Sparkasse (z.B. unter 30 Min.) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Prozess für Nachhaltigkeit und Vernetzung

6.12 Strategieziele Nachhaltigkeit und Vernetzung

Ist-Situation
ja nein

Zieldefinition

- | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| a) Werden die Erfahrungen und Ergebnisse aus dem Prozess zur Weiterentwicklung von „Wohnen, Wohnumfeld, Verkehr“ regelmäßig und kontinuierlich reflektiert? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Münden die Erkenntnisse in einen Management-Prozess, um nachhaltige Wirkung in der Kommune zu erreichen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) Stellt die Verwaltung personelle oder finanzielle Ressourcen für eine ständige Arbeitsgemeinschaft der beteiligten Vernetzungspartner zur Verfügung? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



Handlungsfeld 7: Kultur, Freizeit

Strukturfragen für Rat und Verwaltung

7.1 Nutzung der Schulhöfe

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Können Kinder und Jugendliche die Schulhöfe auch außerhalb der Schulzeit nutzen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Sind die Schulhöfe dafür auch ausgestattet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

7.2 Belange von Menschen mit Behinderung

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
Sind bei allen Aspekten dieses Handlungsfeldes die spezifischen Belange von Menschen mit Behinderung und ihrer Angehörigen bedarfsgerecht berücksichtigt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Informationsservice für Familien

7.3 Informationen zu Kultur- und Freizeitangeboten

Gibt es in der Kommune ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) einen zentralen Veranstaltungskalender (auch im Internet)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) einen Stadtplan für Kinder, Jugendliche, Familien und Menschen mit Behinderung, der Informationen z.B. zu Kindertagesstätten, Schulen, Beratungsstellen, Freizeiteinrichtungen und Notdiensten bündelt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) eine zentrale Stelle, bei der auch ständige Angebote anderer Anbieter (Kirchen, Jugendverbände etc.) für Kinder / Jugendliche / Eltern erfragt werden können?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Angebote und Leistungen für Familien

7.4 Gemeinsame Aktivitäten für Kinder und ihre Eltern

Gibt es in der Kommune ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Freizeitangebote für Kinder gemeinsam mit ihren Eltern, z.B. auch innerhalb der Ferienprogramme?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Familienfreizeiten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) Angebote an Wochenenden, Feiertagen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
d) Angebote in Räumen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
e) Angebote im Freien?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
f) Väter- und Mütterangebote?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

7.5 Orte für junge Menschen

Gibt es in der Kommune ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Jugendtreffs oder ein Jugendhaus mit sozialpädagogischer Betreuung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) geförderte Jugendtreffs in Selbstverwaltung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) wohnortnahe Treffpunkte für Jugendliche außerhalb von Einrichtungen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
d) Räume für die Mobile Kinder- und Jugendarbeit?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

7.6 Sport- und Gesundheitsangebote für alle Generationen

Gibt es in der Kommune eine alle Generationen ansprechende Broschüre ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) zum örtlichen Sportangebot?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) zu örtlichen Angeboten zur Gesundheitsförderung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

7.7 Kulturelle Angebote

Gibt es vor Ort ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) kommunale Angebote zur musikalischen und künstlerischen Förderung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Theateraufführungen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) Konzerte / musikbezogene Angebote für Familien?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
d) besondere kulturelle Angebote in der Kommune (traditionelle Feste, Umzüge, Themenfelder etc.)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

- e) in den Bibliotheken Angebote für Eltern und Kinder unterschiedlicher Altersgruppen mit Kinderbetreuung und familienfreundlichen Öffnungszeiten?
- f) reduzierte Eintrittspreise für Familien in Kulturstätten (Schlösser, Gärten, Theater, Museen, Ausstellungen etc.)?

Prozess für Nachhaltigkeit und Vernetzung

7.8 Strategieziele Nachhaltigkeit und Vernetzung

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Werden die Erfahrungen und Ergebnisse aus dem Prozess zur Weiterentwicklung von „Kultur, Freizeit“ regelmäßig und kontinuierlich reflektiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Münden die Erkenntnisse in einen Management-Prozess, um nachhaltige Wirkung in der Kommune zu erreichen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) Stellt die Verwaltung personelle oder finanzielle Ressourcen für eine ständige Arbeitsgemeinschaft der beteiligten Vernetzungspartner zur Verfügung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	



Handlungsfeld 8: Migration, Integration, Interkulturelle Kompetenz

Strukturfragen für Rat und Verwaltung

8.1 Strategieziel interkulturell kompetente Kommunalverwaltung

Gibt es in der Kommune ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) ein Leitbild / eine Leitorientierung zum Thema „Interkulturelle Kommunalverwaltung“?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) ein regelmäßiges Monitoring und regelmäßige Zwischenberichte zum Stand der Zielerreichung an den Gemeinderat?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

8.2 Beteiligungsorientierte Planung

Werden Bürger/innen mit Migrationshintergrund an kommunalpolitischen Planungsprozessen beteiligt?	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

8.3 Personalentwicklung zur Interkulturellen Kompetenz

Gibt es in der Kommune ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Fortbildungen des Personals zu interkulturellen Zusammenhängen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) auch in familienrelevanten Arbeitsfeldern qualifiziertes Personal mit Migrationshintergrund?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

8.4 Bürgerschaftliches / Freiwilliges Engagement

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Fördert die Kommune Bürgerschaftliches Engagement im Handlungsfeld?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Bezieht die Kommune dabei Migranten und ihre Vereine ein?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Informationsservice für Familien

8.5 Zielorientierte Informations-/Öffentlichkeitsarbeit

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
Kommuniziert die Kommune ihre interkulturelle Orientierung und ihre Aktivitäten durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

8.6 Informationen zu kommunalen Angeboten und Leistungen

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
Ist bei allen öffentlichen Informationen über Anlaufstellen und Angebotsträger die Zielgruppe der Migranten ausdrücklich berücksichtigt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Angebote und Leistungen für Familien

8.7 Maßnahmen zur Förderung der Integration

Gibt es in der Kommune ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Einstiegsinformationen in den Sprachen der zahlenmäßig am stärksten vertretenen Nationalitäten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) einen frühen Einstieg in die Sprach- und Bildungsförderung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) Patenschaftsprojekte für den Übergang in die berufliche Ausbildung und/oder Lernbegleiter in der Schule?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
d) niedrigschwellige und bedarfsorientierte Sprach- und Bildungsangebote für Eltern mit Migrationshintergrund?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
e) eine Kontakt- oder Koordinationsstelle, bei der alle Informationen zum Thema Migration / Integration zentral abrufbar sind?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

8.8 Interkulturelle Begegnung

Wird vor Ort die interkulturelle Begegnung gefördert, z.B. durch ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Feste für die gesamte Kommune, z.B. Fest der Einwohner/innen aus anderen Kulturen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Orte zur interkulturellen Begegnung, z.B. in Quartieren mit überdurchschnittlichem Migrantenteil?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Prozess für Nachhaltigkeit und Vernetzung

8.9 Strategieziele Nachhaltigkeit und Vernetzung

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Werden die Erfahrungen und Ergebnisse aus dem Prozess zur Weiterentwicklung von „Migration, Integration, Interkulturelle Kompetenz“ regelmäßig und kontinuierlich reflektiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Münden die Erkenntnisse in einen Management-Prozess, um nachhaltige Wirkung in der Kommune zu erreichen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) Stellt die Verwaltung personelle oder finanzielle Ressourcen für eine ständige Arbeitsgemeinschaft der beteiligten Vernetzungspartner zur Verfügung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

8.10 Netzwerkarbeit

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Gibt es vor Ort eine strukturierte Zusammenarbeit der Kommune mit den Migrantenorganisationen und den Trägern der Migrationsdienste bei gemeinsamer Zielorientierung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Werden Migrations- und Integrationsaspekte auch in allen anderen Netzwerken und Aufgabenbereichen vor Ort systematisch mit berücksichtigt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	



Handlungsfeld 9: Älter werden in der Kommune

Strukturfragen für Rat und Verwaltung

9.1 Konzeptionelle Entwicklung und Bedarfsplanung

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
Gibt es in der Kommune über den Kreispflegeplan des Landkreises hinaus einen mit dem Gemeinderat und den Fach- sowie Seniorenorganisationen abgestimmten Entwicklungs-/ Förderplan für ältere Menschen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

9.2 Beteiligungs- und Aktivierungsmöglichkeiten für Senioren

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Ist die Beteiligung von Senioren an den sie betreffenden kommunalpolitischen und sonstigen Entscheidungen in der Kommune verankert, z.B. in Form ... – eines Seniorenrats/-beirats? – eines Seniorenforums? – einer sonstigen Beteiligungsmöglichkeit?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Regt die Kommune ältere Menschen dazu an, sich mit ihren Kompetenzen aktiv zu engagieren?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

9.3 Belange älterer Menschen mit Behinderung

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
Sind bei allen Aspekten dieses Handlungsfeldes die spezifischen Belange älterer Menschen mit Behinderung und ihrer Angehörigen bedarfsgerecht berücksichtigt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Informationsservice für Senioren und ihre Angehörigen

9.4 Information über Angebote und Leistungen für Senioren

Werden die Angebote und Leistungen zum Thema „Älter werden in der Kommune“ ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) in einer für ältere Menschen gut lesbaren Broschüre veröffentlicht und an zentraler Stelle angeboten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) auf der Webseite der Kommune aktuell veröffentlicht und fortgeschrieben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

9.5 Informationen, Beratung und Unterstützung für Senioren und ihre Angehörigen

Gibt es vor Ort ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) eine Beratungsstelle / einen Pflegestützpunkt, wo ältere Menschen und ihre Angehörigen umfassende Informationen zu allen das Älterwerden betreffenden Angelegenheiten erhalten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) ein Management für die Entlassung aus dem stationärem Krankenhausaufenthalt (z.B. in häusliche / stationäre Pflege)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) eine Beratungsstelle, die über Entlastungsmöglichkeiten für betreuende und pflegende Angehörige informiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
d) eine Informationsstelle, die zum Thema Wohnraum- anpassungen berät?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
e) eine Stelle, die Selbsthilfe und Bürgerschaftliches Engagement in der Seniorenarbeit fördert und unterstützt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Angebote und Leistungen für Senioren und ihre Angehörigen

9.6 Orte, Räume und Infrastruktur für Senioren

Gibt es in der Kommune ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) quartierbezogene / zentral erreichbare Kommunikations- orte für Senioren (z.B. Märkte, Grünanlagen, Dorfplätze)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Begegnungsstätten, Treffpunkte, Vereinsräume, kirch- liche Gemeindehäuser etc. für Senioren?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) ein Mehrgenerationenhaus mit spezifischen Angeboten für Senioren?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
d) eine barrierefreie und gut ausgebaute Infrastruktur für Senioren (Ärzte, ÖPNV, Einkaufen, Lebensmittel- versorgung)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
e) barrierefreie Internetangebote für Senioren?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

9.7 Intergenerative Konzepte und Aktivitäten

Gibt es in der Kommune generationsübergreifende Aktivitäten, getragen durch ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Kindergärten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Schulen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) Träger der Jugendarbeit?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Kirchen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
e) Vereine?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

9.8 Soziale Kontakte, Freizeitaktivitäten

Gibt es auf die Bedürfnisse von Senioren abgestimmte Angebote in den Bereichen ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Bildung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Kultur?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) Sport und Bewegung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
d) Sonstiges?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

9.9 Wohnortnahe Dienst- und Unterstützungsleistungen für Senioren und ihre Angehörigen

Gibt es wohnortnahe Unterstützung, damit Senioren auch bei zunehmendem Betreuungsbedarf zunächst in einer Wohnung vor Ort bleiben können, wie z.B. ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) ambulante Betreuungs- und Pflegedienste?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Essen auf Rädern?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) Besuchsdienste?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
d) Nachbarschaftshilfe?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
e) praktische Alltagshilfen (Begleitdienste, Lieferdienste, Haushalt, Haus und Garten etc.)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
f) sonstige Unterstützungsangebote, z.B. nach Krankenhausaufenthalt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

9.10 Service-Wohnen

Gibt es in der Kommune ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) ein bedarfsgerechtes Angebot an betreuten Wohnungen (auch für Paare)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Angebote für Mehrgenerationenwohnen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

9.11 Betreuungs- und Pflegemöglichkeiten für Senioren

Gibt es vor Ort oder in einer Nachbarkommune ein bedarfsgerechtes Angebot an ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) niedrigschwelligen Betreuungsgruppen für Demenzkranke?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Tagespflegeplätzen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) Plätzen zur Kurzzeit- bzw. Verhinderungspflege?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Dauerpflegeplätzen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

9.12 Unterstützung und Entlastung für pflegende Angehörige

Gibt es in der Kommune ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Informationsmöglichkeiten rund um die Pflege?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Qualifizierungsangebote für pflegende Angehörige?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) Selbsthilfegruppen / Gesprächskreise?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
d) Möglichkeiten zur Kurzzeitentlastung durch Präsenzkkräfte (z.B. um Arzttermine wahrzunehmen), die innerhalb eines Zeitraumes von 24 Stunden abrufbar sind?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

9.13 Hospizdienste

Gibt es vor Ort oder in angemessener Entfernung Dienste zur Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen, z.B. ...	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) im häuslichen Bereich?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) in einer ambulant betreuten Hospizwohnung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) in einem stationären Hospiz?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Prozess für Nachhaltigkeit und Vernetzung

9.14 Strategieziele Nachhaltigkeit und Vernetzung

	Ist-Situation		Zieldefinition
	ja	nein	
a) Werden die Erfahrungen und Ergebnisse aus dem Prozess zur Weiterentwicklung von „Älter werden in der Kommune“ regelmäßig und kontinuierlich reflektiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) Münden die Erkenntnisse in einen Management-Prozess, um nachhaltige Wirkung in der Kommune zu erreichen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
c) Stellt die Verwaltung personelle oder finanzielle Ressourcen für eine ständige Arbeitsgemeinschaft der beteiligten Vernetzungspartner zur Verfügung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Hinweise zur Arbeit mit der Handreichung

Neufassung der Handreichung

Die vorliegende Neufassung der „Handreichung Familienfreundliche Kommune“ bietet einen Überblick über wesentliche Handlungsfelder kommunaler Familienpolitik. Sie ermöglicht den Gemeinden und Städten eine systematische Bestandsaufnahme, eine Festlegung von bedarfsorientierten Zielen und damit eine strategische Weiterentwicklung ihrer familienfreundlichen Infrastruktur.

Die Handreichung ist mit dem Gemeindetag, dem Städtetag und dem Landkreistag Baden-Württemberg abgestimmt und wird von den kommunalen Spitzenverbänden zur Anwendung empfohlen.

Die erste Version der Handreichung vom März 2007 fand in Baden-Württemberg und über die Landesgrenzen hinaus eine sehr positive Resonanz. Dies hat die Projektgruppe, bestehend aus der AG Netzwerk Familie Baden-Württemberg, der Familienforschung Baden-Württemberg im Statistischen Landesamt, dem Kommunalverband für Jugend und Soziales sowie Vertretern mehrerer baden-württembergischer Kommunen und Lokaler Bündnisse für Familie, veranlasst, die Handreichung fortzuschreiben und eine grundlegend überarbeitete sowie erweiterte Neufassung vorzulegen. Eingeflossen sind auch verschiedene Rückmeldungen der Anwenderkommunen, der kommunalen Landesverbände sowie weiterer Fachorganisationen. Für diese Mitwirkung bedanken sich die Herausgeber sehr.

Die Handreichung erhebt wegen der lokal unterschiedlichen Bedürfnisse nicht den Anspruch, umfassend und überall zutreffend zu sein. Bestimmte Fragestellungen oder Aspekte zur Familienfreundlichkeit können in einigen Orten weniger relevant sein und wiederum andere, nicht genannte Aspekte können vor Ort jedoch wichtig sein.

Die Handreichung gibt daher keine Standards zur Familienfreundlichkeit vor. Sie will jedoch Anregungen und Hinweise geben, die es jeder einzelnen Kommune ermöglichen, eigene

Ziele und Wege zu einer strukturierten Familienförderung zu definieren und ihr spezifisches familienfreundliches Profil zu schärfen. Die Handreichung ist daher als Analyse- und Planungsgrundlage für Kommunen und ihre mitwirkenden Akteure im Sinne eines „Standortfaktors Familienfreundlichkeit“ konzipiert.

Anwendung

Familienfreundlichkeit reicht vom Kleinkind bis zum älteren Menschen. Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen sind ebenso berührt wie die Belange von Erwachsenen. Fragen des Zusammenlebens von Alt und Jung, von Menschen mit und ohne Behinderungen sowie von Menschen unterschiedlicher Herkunft ziehen sich wie ein roter Faden durch alle Lebensbereiche in den Kommunen.

Familienfreundlichkeit betrifft alle Handlungsfelder der kommunalen Entwicklung und ist deshalb über einzelne Handlungsfelder und



kommunalen Zuständigkeitsbereiche hinaus vor allem eine kommunale Querschnittsaufgabe, insbesondere für die Führungs- und gemeinderätliche Ebene.

Um die Übersicht zu wahren, gliedert sich die Handreichung in neun thematische Handlungsfelder. Jedes Handlungsfeld behandelt vier grundlegende Aspekte:

- Strukturfragen für Rat und Verwaltung
- Informationsservice für Familien
- Angebote und Leistungen für Familien
- Prozess zur Nachhaltigkeit und Vernetzung.

Bei der praktischen Bearbeitung kann es sinnvoll sein, die Handlungsfelder von unterschiedlichen Fachbereichen gleichzeitig oder in abgestimmter zeitlicher Reihenfolge getrennt zu bearbeiten. Wegen der Querschnittsrelevanz ist die abschließende Zusammenführung und Diskussion aller Ergebnisse erforderlich. Nur die Gesamtschau auf die Bestandsaufnahme schafft eine fundierte Ausgangsbasis für die bedarfsorientierte und nachhaltige Weiterentwicklung der familienfreundlichen Infrastruktur.

Wegen der Bandbreite familienfreundlichen Handelns spricht die Handreichung auch Aspekte an, die nicht alle Kommunen selbst gestalten können, sondern im Regelfall nur in Kooperation mit örtlichen Einrichtungen, Kirchen, Vereinen, Wohlfahrtsverbänden, gesellschaftlichen Gruppen, Unternehmen, der Bürgerschaft oder dem Landkreis realisiert werden können. Solche Kooperations- und Bündnispartner frühzeitig in die Bestandsaufnahme einzubeziehen, hat sich als effektiv und nachhaltig erwiesen.

Unabhängig von der Zahl der Beteiligten und Entwicklungsprozesse hat es sich sehr bewährt, in jeder Kommune eine/n verantwortliche/n Ansprechpartner/in für die Anwendung der Handreichung zu bestellen und mit Zeitressourcen auszustatten. Bewährt hat sich auch, dass die kommunale Führungsebene in die Entwicklung von Zielen und Maßnahmen verantwortlich einbezogen bleibt.



Erfahrungsaustausch für Anwender

Die AG Netzwerk Familie Baden-Württemberg, die FamilienForschung Baden-Württemberg und der Kommunalverband für Jugend und Soziales bieten Informationsveranstaltungen und Workshops zur Umsetzung der Handreichung an. Eine weitergehende Beratung und Unterstützung bei der Umsetzung ist einer individuellen Vereinbarung mit einem der Herausgeber der Handreichung vorbehalten. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Internet unter www.netzwerk-familie-bw.de, www.familienfreundliche-kommune.de sowie www.kvjs.de.

Darüber hinaus stehen wir für Fragen zur Handreichung zur Verfügung und vermitteln Kontakte zu Kommunen, die über Erfahrungen mit der Handreichung verfügen.

Gerne senden wir Ihnen die Handreichung auch als Word-Dokument zu, damit Sie direkt an der Datei arbeiten können.

Ansprechpartner

Arbeitsgemeinschaft Netzwerk Familie Baden-Württemberg
Manfred Becker, Tel. 07231-73870,
E-Mail: manfred.becker@netzwerk-familie-bw.de

FamilienForschung Baden-Württemberg
Jens Ridderbusch, Tel. 0711-641-2719,
E-Mail: jens.ridderbusch@stala.bwl.de
Christine Ehrhardt, Tel. 0711-641-2668,
E-Mail: christine.ehrhardt@stala.bwl.de

Kommunalverband für Jugend und Soziales
Baden-Württemberg
Andreas Reuter, Tel. 0711-6375-212,
E-Mail: andreas.reuter@kvjs.de

Von der Handreichung zur Umsetzung – 5 Schritte auf dem Weg zur Familienfreundlichen Kommune

Die Anwendung der „Handreichung Familienfreundliche Kommune“ ist der Einstieg in einen Prozess zur nachhaltigen familienfreundlichen Kommunalentwicklung. Um nach der Bestandsaufnahme der bestehenden Angebote geeignete Leitziele für die Zukunft zu entwickeln und entsprechende Maßnahmen umzusetzen, stehen bewährte Instrumente und Arbeitsformen zur Verfügung. Der Weg zur Familienfreundlichen Kommune kann als kontinuierlicher Verbesserungsprozess verstanden werden, der im Regelfall 5 methodische Schritte umfasst:

- Bestandsaufnahme mittels Handreichung
- Bündnispartner gewinnen, Akteure vernetzen
- Ziele und Maßnahmen entwickeln, Bürger und Gruppen beteiligen
- Umsetzung mit vereinten Kräften, Zwischenbilanz ziehen, Korrekturbedarf prüfen
- Schlussbilanz ziehen, nachhaltige Zielerreichung sichern und neue Ziele setzen.

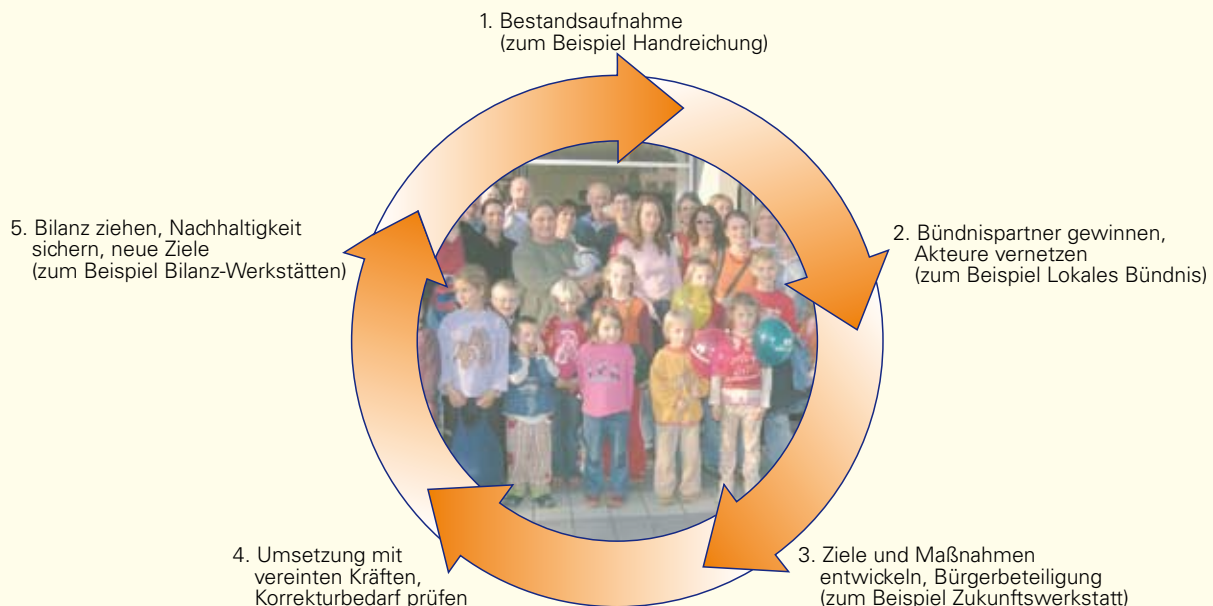
In diesem Sinne bedeutet „Familienfreundliche Kommune“, einen nachhaltigen kontinuierlichen Optimierungsprozess für und mit Familien in Gang zu setzen.

1. Bestandsaufnahme mit der „Handreichung Familienfreundliche Kommune“

Als Einstieg in den Entwicklungsprozess und auch als Zwischenbilanz auf dem Weg zur „Familienfreundlichen Kommune“ empfiehlt es sich, die bestehenden Angebote und Leistungen für Familien mit der örtlichen Bedarfslage zu vergleichen:

- Welche Steuerungsrelevanz hat Familienfreundlichkeit in der Kommune bisher?
- Was bieten die Kommune, Kirchen, freie Träger, Unternehmen und Vereine für Familien, Kinder, Jugendliche, Senioren, Jung und Alt?
- Treffen die Angebote den örtlichen Bedarf? Werden die Zielgruppen tatsächlich erreicht und was fehlt noch?
- Sind die Akteure und Angebote gut miteinander vernetzt? Werden die Mittel effizient eingesetzt?
- Welche guten Praxisbeispiele und Lösungen gibt es in anderen Kommunen? Was kann man daraus für die eigene Entwicklung lernen?

Familienfreundliche Kommune als kontinuierliche Verbesserung



Entlang dieses Fragenkatalogs lässt sich eine strukturierte Bestandsanalyse der familienfreundlichen Infrastruktur durchführen, die zu bedarfsorientierten Zieldefinitionen hinführt.

Die Handreichung bietet sich darüber hinaus auch als Zwischenbilanz für Kommunen an, die im Entwicklungsprozess schon weiter vorangeschritten sind. Sie dokumentiert die erreichten Umsetzungsfortschritte und liefert Anregungen, wenn neue Ideen gesucht sind oder neue Handlungsfelder angegangen werden sollen. Dabei hat es sich bewährt, die Kommune als Gemeinwesen zu verstehen und alle relevanten Kooperations- und Bündnispartner mit zu beteiligen.

Auch wenn es keine generellen „Patentrezepte“ zur Familienfreundlichkeit gibt, so kann doch von den vielen guten Praxisbeispielen und Lösungen aus anderen Kommunen profitiert werden. Vielfältige Anregungen bieten beispielsweise die zahlreichen Workshops und Konferenzen, die durch die AG Netzwerk Familie, die FamilienForschung Baden-Württemberg und den Kommunalverband für Jugend und Soziales angeboten werden. Konkrete Arbeitshilfen und

weit über 100 Projekte zur familienfreundlichen Kommunalentwicklung sind auch im Internet-Portal www.familienfreundliche-kommune.de der FamilienForschung Baden-Württemberg abrufbar.

2. Starke Bündnispartner gewinnen – alle Akteure vernetzen

Um Familienfreundlichkeit als Querschnittsthema angehen zu können, brauchen die Gemeinden und Städte vor Ort starke Bündnispartner und gut vernetzte Akteure. Die Bundesinitiative „Lokale Bündnisse für Familie“ fördert die Zusammenarbeit von familienpolitisch Aktiven, Kommunen, Kirchen, Verbänden und der Wirtschaft mit dem Ziel, die familienbezogenen Angebote und Leistungen stärker miteinander zu vernetzen und die örtlichen Rahmenbedingungen für Familien weiter zu verbessern. Die Belange von Familien und Kindern sollen von den Bündnispartnern in allen gesellschaftlichen Bereichen dauerhaft verankert werden.

Grundidee der Zusammenarbeit ist die Einsicht, dass die gegenwärtigen Herausforderungen



durch den demografischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel ein breit angelegtes Handeln von Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft erforderlich machen. Eine Verbesserung der Betreuungs- und Bildungsangebote beispielsweise reicht allein nicht aus, wenn die Arbeitswelt oder andere gesellschaftliche Bereiche auf Familien und Kinder weniger Rücksicht nehmen.

Unterstützt und gefördert werden die Lokalen Bündnisse für Familie durch das gleichnamige Servicebüro des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, das mit seinen Angeboten unter www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de erreichbar ist. In Baden-Württemberg haben sich die Lokalen Bündnisse in der „Arbeitsgemeinschaft Netzwerk Familie Baden-Württemberg“ zusammengeschlossen, die den Erfahrungsaustausch unter den Bündnissen fördert und sehr aktiv am Zustandekommen der vorliegenden Handreichung beteiligt war.

3. Ziele und Maßnahmen entwickeln – Bürger beteiligen

Neben den örtlichen Fachkräften sollten die Bürgerinnen und Bürger vor Ort zu Wort kommen, um sicherzugehen, dass die Ziele und Maßnahmen am konkreten Bedarf der Menschen ansetzen. Als Ideenschmiede und praxistaugliches Verfahren zur Bürgerbeteiligung haben sich in Baden-Württemberg beispielsweise die „Zukunftswerkstätten Familienfreundliche Kommune“ erwiesen. Nach dem Verfahren „Zukunftswerkstatt“ lässt sich mit Beteiligung der Bürger und Bündnispartner ein schlüssiges Handlungskonzept entwickeln, das dem Bedarf vor Ort gerecht wird und das von allen Beteiligten mitgetragen und umgesetzt werden kann.

Das Beteiligungsverfahren verläuft in drei Schritten: Zunächst liefert die eintägige Zukunftswerkstatt als Auftaktveranstaltung Ideen, Ziele und konkrete Maßnahmenvorschläge mit Beteiligung aller relevanten Kräfte vor Ort (Bürgerschaft, Familien, Alt und Jung, Vertreter der Kommune, der lokalen Einrichtungen, Unternehmen, Kirchen, Vereine und Verbände u.a.). Diese werden im zweiten Schritt dokumentiert, gemeinsam beraten und im

Gemeinderat präsentiert. Nach der Beschlussfassung steht dann die Umsetzung der Vorschläge an: Kommune, Bündnispartner und Bürgerschaft arbeiten dabei eng und zielorientiert zusammen.

Die „Zukunftswerkstätten Familienfreundliche Kommune“ sind Teil der Initiative „Kinderland Baden-Württemberg“ und werden von der Familienforschung Baden-Württemberg und mit dem Kommunalverband für Jugend und Soziales durchgeführt. Bisher arbeiten in Baden-Württemberg rund 40 Zukunftswerkstätten mit über 4.000 Beteiligten. Die Ergebnisse der Zukunftswerkstätten beziehen sich – je nach örtlichem Bedarf – auf das ganze Spektrum kommunaler Familienpolitik. Rund 5 bis 7 Maßnahmen konnten bislang durch jede Zukunftswerkstatt umgesetzt werden. Weitere Informationen hierzu sind im Internet-Portal www.familienfreundliche-kommune.de abrufbar.

4. Umsetzung mit vereinten Kräften

Auch bei der Umsetzung familienfreundlicher Maßnahmen sollte die Bürgerschaft vor Ort aktiv mitwirken können. Besonders eignen sich Vorhaben, die Familien, Kinder, Jugendliche und Senioren direkt betreffen, wie z.B. die Neugestaltung von Spielplätzen oder Schulhöfen, der Bau einer Skateranlage, die Aufwertung des Wohnumfelds, die Einrichtung eines Mehrgenerationentreffs, einer Helferbörse für Alt und Jung sowie flexibler Formen der Kinderbetreuung, um nur einige Beispiele zu nennen.

Je nach Anlass und Zielgruppe sind verschiedene Beteiligungsformen sinnvoll, wie z.B.

- Stadtteilspaziergänge, bei denen Bürgerinnen und Bürger die guten und schlechten Seiten ihres Wohnumfelds zeigen,
- Mal- und Modellieraktionen mit Kindern, freies Spielen, um zu erfahren, welche Spielräume Kinder brauchen,
- Planungs-Workshops mit Arbeit an Bauplänen und Modellen, Mit-Bau-Aktionen auf Spielplätzen oder Schulhöfen,
- Zukunftsforen mit Jugendlichen, die Raum geben für Kritik, Phantasie und kreative Lösungen,

- Projektgruppen mit Alt und Jung, um konkrete Ideen in die Tat umzusetzen.

5. Bilanz ziehen, Nachhaltigkeit sichern, neue Ziele setzen, Anwender-Kommune werden

Um die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit der familienfreundlichen Kommunalentwicklung sicherzustellen, sind Erfolgskontrollen und Selbstevaluation erforderlich.

- Sind die Ziele, die sich die Kommune gesteckt hat, auch tatsächlich erreicht worden?
- Haben die Maßnahmen die Lebenssituation von Familien in der gewünschten Weise und in der angestrebten Frist verbessert?
- Bei welchen Zielen ist es noch nicht vorangegangen, wo gibt es neuen Handlungsbedarf?

Wichtig für eine wirksame Erfolgskontrolle ist die Rückkoppelung mit den Bürgern, örtlichen Kooperationspartnern und – sofern vorhanden – dem Lokalen Bündnis für Familie. Hierzu sind beispielsweise örtliche Folgeveranstaltungen mit den Bürgern und Bündnispartnern sinnvoll, wie dies einige Kommunen im Umsetzungsprozess nach Zukunftswerkstätten gemacht haben. Zur Sicherung der Nachhaltigkeit werden gemeinsam weiterführende Ziele und Maßnahmen erarbeitet im Sinne eines kontinuierlichen familienfreundlichen Verbesserungsprozesses. Dabei werden nicht zuletzt auch die besonderen Leistungen aller Beteiligten in angemessener Weise gewürdigt.

Auch die Entscheidungsträger und Projektverantwortlichen selbst sollten für sich immer wieder Zwischenbilanz ziehen. Eine Form des Austausches sind dabei die überörtlichen Bilanz-Werkstätten, wie sie die Familienforschung Baden-Württemberg und der Kommunalverband für Jugend und Soziales anbieten. Die Entscheidungsträger und Projektverantwortlichen aus verschiedenen Kommunen werden dabei zu einer halbtägigen „Bilanz-Werkstatt“ eingeladen. Gemeinsam mit Kollegen und Kolleginnen wird reflektiert, wie der eigene Veränderungsprozess vorankommt, welche Hindernisse auftauchen und wie der Prozess mit neuen Ideen und Impulsen belebt werden kann. Bilanz zu ziehen, Anerkennung zu bekommen und neue Ideen mitzunehmen bedeutet ebenfalls neue Motivation zu gewinnen für den weiteren Weg zur Familienfreundlichkeit.

Um die Anwender zusammenzubringen und die Arbeitshilfe weiterzuentwickeln, sind wir an Rückmeldungen und Anregungen für Ergänzungen interessiert. Es besteht die Möglichkeit, sich als Anwender zu registrieren. Registrierte Anwender erhalten eine Mitteilung, wenn Textbausteine der Handreichung fortgeschrieben werden. Als Anwender können sich diejenigen Kommunen bezeichnen, die mindestens auf der Amtsleitersebene mit mehr als einem Handlungsfeld der Handreichung aktiv arbeiten. Die Liste der Anwender wird beim KVJS-Landesjugendamt geführt. Anmeldung per E-Mail an: Andreas.Reuter@kvjs.de



Ansprechpartner



Manfred Becker
Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Netzwerk
Familie Baden-Württemberg – Netzwerkknoten Lokale
Bündnisse für Familie Baden-Württemberg
Tel.: 07231/73870
manfred.becker@netzwerk-familie-bw.de
www.netzwerk-familie-bw.de



Christine Ehrhardt
FamilienForschung Baden-Württemberg
Kompetenzzentrum Familienfreundliche Kommune
Tel.: 0711/6412668
christine.ehrhardt@stala.bwl.de
www.familienfreundliche-kommune.de



Kurt Lacher
Hauptamtsleiter
Gemeinde Bodelshausen
Tel.: 07471/708-120
k.lacher@bodelshausen.de
www.bodelshausen.de



Andreas Reuter
Kommunalverband für Jugend und Soziales
Baden-Württemberg – Landesjugendamt
Tel.: 0711/6375-212
andreas.reuter@kvjs.de
www.kvjs.de



Erich Stutzer
Leiter der FamilienForschung
Baden-Württemberg
Tel.: 0711/6412957
erich.stutzer@stala.bwl.de
www.familienfreundliche-kommune.de



Jürgen Birkert
Bereichsleiter für Erziehung,
Bildung, Betreuung, Neue Medien
Gemeinde Wüstenrot
Tel.: 07945/919920
juergen.birkert@gemeinde-wuestenrot.de
www.gemeinde-wuestenrot.de



Patrik A. Hauns
Amtsleiter des Amtes für Jugend,
Familie und Senioren
Stadt Ettlingen
Tel.: 07243/101-290
so01@ettlingen.de
www.ettlingen.de



Hans-Jürgen Lutz
Kordinator des Ortenauer Bündnisses
für Familien, Jugendhilfeplaner
Landratsamt Ortenaukreis
Tel.: 0781/8059575
hans-juergen.lutz@ortenaukreis.de
www.ortenaukreis.de



Jens Ridderbusch
FamilienForschung Baden-Württemberg
Kompetenzzentrum Familienfreundliche Kommune
Tel.: 0711/6412719
jens.ridderbusch@stala.bwl.de
www.familienfreundliche-kommune.de

So erreichen Sie uns

FamilienForschung Baden-Württemberg
im Statistischen Landesamt
Baden-Württemberg
Böblinger Straße 68
70199 Stuttgart

Tel. 07 11-6 41-29 55
info@fao-bw.de

www.familienfreundliche-kommune.de

www.kompetenzzentrum-bw.de

www.fao-bw.de

